



**Deutsche Akademie
für Kinder- und
Jugendmedizin e.V.**

Dachverband der kinder- und
jugendmedizinischen Gesellschaften

PRESSEINFORMATION

Gemeinsam für die Kindergesundheit:

Zusammenschluss von 6 Organisationen der Kinder- und Jugendmedizin

Berlin, 21.3.2007. – Mit vereinten Kräften für die optimale gesundheitliche Versorgung von Kindern und Jugendlichen – dies ist das Ziel der derzeit sechs Gesellschaften und Verbände der Kinder- und Jugendmedizin, die gemeinsame Räume in Berlin-Mitte bezogen haben.

Neben der Akademie für Kinder- und Jugendmedizin, der Dachorganisation des Gebiets, ist auch der Berufsverband BVKJ, die wissenschaftliche Fachgesellschaft DGKJ und die ihr zugehörigen Gesellschaften für Kinder-Gastroenterologie (GPGE) und für Neuropädiatrie sowie die Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und -abteilungen (GkinD) in der Bürotage vertreten.

Diese neue Nachbarschaft der Organisationen lasse auf eine „kräftige Stimme der Kinder- und Jugendmedizin“ hoffen, begrüßte die Vorsitzende der Kinderkommission des Deutschen Bundestags, Marlene Rupprecht, diese Entwicklung bei der gestrigen Eröffnung der Räume: Ein gemeinsames Sprachrohr werde auch seitens der Politik besser gehört als ein vielstimmiger Chor.

Die Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Helga Kühn-Mengel, ermunterte in ihrem Grußwort die kinder- und jugendmedizinischen Organisationen, die Politik als Partner im Engagement für das Kindeswohl zu sehen. Wissenschaftliche Daten zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland könnten – wie bei dem jüngsten Gesundheitssurvey KIGGS – häufig auch den Impuls für politisches Handeln geben.

Ein deutlich zunehmendes Interesse der Politik an Kindern konstatierte Prof. Dr. Hans Georg Schlack von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin: „Es wurde auch allerhöchste Zeit, dass die Belange von Kindern stärker in den Fokus der Politik gerückt werden. Um aber den Anforderungen der Kindergesundheit gerecht zu werden, müssen Gesundheits-, Familien- und Sozialpolitik besser aufeinander abgestimmt werden.“ Als Gesprächspartner stünden der Politik und der Öffentlichkeit die kinder- und jugendärztlichen Fachverbände immer zur Verfügung.

„Konkrete Aufgaben, die wir gemeinsam angehen können, gibt es genug“, ergänzt Hansjosef Böhles, Präsident der wissenschaftlichen Fachgesellschaft der Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ). Nach wie vor würden beispielsweise nur etwa 70% der Kinder in der speziellen Kinder- und Jugendabteilung untergebracht, wo sie von Fachärzten und besonders ausgebildeten Pflegekräften versorgt werden. „Die fachgerechte Versorgung muss aber“, so Prof. Dr. Böhles weiter, „auch im ambulanten Bereich gut definiert sein. Hier sind qualitätsdefinierte Abgrenzungen mit Kollegen der Erwachsenenmedizin notwendig, da eine flächendeckende kinder- und jugendmedizinische Versorgung nur schwer zu sichern ist – dies wird eine der zukünftigen Herausforderungen sein.“

Für die gemeinsamen Ziele der Kinder- und Jugendmedizin:

die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ)
der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ)
die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ)
die Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung (GPGE)
die Gesellschaft für Neuropädiatrie (GPN)
die Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und –abteilungen in Deutschland (GkinD).

Pressekontakt:

Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DAKJ)
Chausseestr. 128/129 | 10115 Berlin |
Tel.: 030/4000588-0 | kontakt@dakj.de | www.dakj.de

und

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der
Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ)
Tel. 030/308 77 79-14 | presse@dgkj.de | www.dgkj.de